

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 15.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 R. — S. außerhalb des Bezirks 1 R. 20 S., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Samstag den 8. Februar

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei übergeben sein.

1890.

A m t l i c h e s.
N a g o l d.

An die Ortsvorsteher und Gemeinderäte, die Reichstagswahl betreffend.

Nachdem mit dem 30. d. Mts. die stägige Frist für Auslegung der Wählerlisten zur Reichstagsabgeordneten-Wahl abgelaufen ist, so wird unter Bezugnahme auf die im gegenwärtigen Betreff bereits ergangenen Erlasse Nachstehendes wiederholt bekannt gegeben:

- 1) der Gemeinderat längstens binnen 3 Wochen von der Auslegung der Wählerlisten an gerechnet, also spätestens **am Mittwoch den 12. Feb. d. Js.**, über die gegen den Inhalt der Wählerliste eingekommenen Einsprachen zu entscheiden und ist innerhalb dieser Frist den Beteiligten durch den Ortsvorsteher von der Entscheidung Eröffnung zu machen. (§ 3 des Reglements im Reg.-Blatt von 1871 Nr. 1 S. 6.) Für den Fall der durch eine derartige Entscheidung notwendig gewordenen Berichtigung oder Ergänzung der Liste ist nach **Vorschrift des § 4 des Reglements**, verglichen mit der Anlage A Seite 14 des Reg.-Blattes Nr. 1 von 1871 zu verfahren;
- 2) die beiden gleichmäßig berichtigten Exemplare der Wählerliste sind am 22. Tag nach Beginn der Auslegung, also am **Donnerstag den 13. Februar d. Js.** endgiltig abzuschließen unter vorschriftsmäßiger Beurkundung des Gemeinderats, beziehungsweise Teilgemeinderats und Beibringung des Urstiegs (s. Anlage A zum Reglement und Anmerkung — Reg.-Blatt Nr. 1 von 1871 Seite 14) jedoch mit dem Unterschied, daß im zweiten Exemplar (Duplikat), welches der Wahlvorsteher erhält, noch besonders nebenbei die amtliche Bescheinigung völliger Uebereinstimmung mit dem Haupt-Exemplar beigelegt wird.
- 3) Beide Wählerlisten sind außerdem mit einer gemeinderätlichen Beurkundung darüber zu versehen, **daß und wie lange** die öffentliche Auslegung geschehen, sowie daß die in § 2 Abs. 2 und § 8 des Reglements (Wahltag, Wahlbezirk, Wahlvorsteher und Abstimmungslokal) vorgeschriebenen öffentlichen **Bekanntmachungen** erfolgt seien (vergl. Anlage A zum Reglement Reg.-Blatt von 1871 S. 14).
- 4) Das Duplikat der Wählerliste ist sofort dem Wahlvorsteher, wo dieser nicht der betreffende Ortsvorsteher selbst ist, gegen Empfangsbescheinigung zuzustellen. Das Hauptexemplar der Wählerlisten nebst Beilagen bleibt in der Ortsregistratur.
- 5) Die wörtlich nach Vorschrift zu erfolgende Ausstellung der Beurkundungen (§. 2 und 3) wird noch besonders eingeschärft.
- 6) **Längstens bis 14. Februar d. Js. ist bei Vermeidung der Abholung durch Expresboten der Vollzug**
 - a) des Erkenntnisses des Gemeinderats über Einsprachen gegen die Wählerlisten und die Eröffnung desselben an die Beteiligten, wenn Einsprachen vorkamen (oben Nro. 1),
 - b) des Abschlusses der Wählerliste (oben Nro. 2),
 - c) der Bekanntmachung (oben Nro. 3),
 - d) der Zustellung des Duplikates der Wählerliste an den Wahlvorsteher (oben Nro. 4) hieher anzuzeigen und zugleich
 - e) die Gesamtzahl der in den Wählerlisten enthaltenen Wahlberechtigten beizusetzen.

Den Ortsvorstehern wird die genaueste Einhaltung des vorstehend unter Piff. 6 erteilten Termins zur dringendsten Pflicht gemacht. Die Punkte a—e sind in einem Berichte zusammenzustellen.

Unvollständige Berichte müßten mit Expresboten zur Richtigstellung zurückgegeben werden.
Den 2. Februar 1890.

K. Oberamt. Dr. G u g e l.

N a g o l d.

Bekanntmachung,

betreffend den Bau der Dampfstraßenbahn von Nagold nach Altensteig.

Die Vorarbeiten für den Bau der Dampfstraßenbahn von Nagold nach Altensteig werden nunmehr zufolge unterm hertigen erhaltener Mitteilung der K. Generaldirektion der Staatsbahnen durch die Beamten des K. Eisenbahnbureaus hier auf den Markungen Nagold, Hohrdorf, Ebhausen, Wöllhausen und Altensteig begonnen werden.

Dieselben bestehen in Terrainaufnahmen, Ausstechungen und stellenweise in Grunduntersuchungen.

In Gemäßheit des Art. 6 des Gesetzes vom 20. Dez. 1888, betreffend die Zwangsenteignung von Grundstücken u. s. w. werden die Ortsvorsteher der vorgenannten Gemeinden beauftragt, entsprechende Bekanntmachung zu erlassen und bezüglich der event. Ausstellung eines Schätzers das Geeignete vorzunehmen.
Den 6. Februar 1890.

K. Oberamt. Dr. G u g e l.

N a g o l d.

Bekanntmachung

Durch Erlaß der K. Kreisregierung vom 4. dieses Monats wurde der approbierte Arzt Viktor Zipperlen von Vöbersohl, O.A. Heidenheim, als Distriktsarzt für die Gemeinden

Wildberg,
Sulz,
Gätklingen,
Efringen,
Schönbrunn,
Rothselden

bestätigt, was den beteiligten Kreisen hiemit bekannt gegeben wird.

Den 6. Februar 1890.

K. Oberamt. Dr. G u g e l.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

Durch mutvolle und aufopfernde Thätigkeit bei Brandfällen haben sich ausgezeichnet:

Am 1. Sept. v. J. in Simmersfeld die Feuerwehren von Ettmannsweiler, Fünfbromm und Simmersfeld hiesigen Oberamts und die Feuerwehren von Oberweiler, S.-B. Rischalden O.A. Calw, sowie alt Konrad Waidelich von Fünfbromm und Johann Georg Günther von Simmersfeld.

Die Genannten wurden vom K. Ministerium des Innern für ihre Dienstleistungen öffentlich belobt, was hiemit bekannt gemacht wird.
Den 6. Febr. 1890.

K. Oberamt. Dr. G u g e l.

N a g o l d.

An die K. Ortschulinspektorate und an die H. Lehrer.

Die Bestellzettel auf das neu erscheinende Grundbuch der evangelischen Schulstellen und Schuldiener von A. Buob nimmt in den nächsten Tagen zu gemeinsamer Bestellung entgegen

das Bezirkschulinspektorat.
S c h o t t.

Seine Königl. Majestät haben dem Dr. Stiegeler, (Hombosoth) Leibarzt Ihrer Majestät der Königin, den Titel und Rang eines Geheimen Hofrats allergnädigst zu verleihen geruht.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Altensteig Dorf, 6. Febr. (Korresp.) Bei der am 30. Dez. v. J. hier stattgefundenen Schultheisenwahl hatten Schultheisenamtsverweser Seeger und Gemeindepfleger Kalmbach, welche die meisten Stimmen erhalten hatten, die Annahme der Wahl abgelehnt. Es wurde deshalb von der K. Kreisregierung eine Neuwahl auf 5. Febr. d. J. angeordnet. Bei der gestrigen Schultheisenwahl haben 33 Bürger abgestimmt. Es erhielten Stimmen: Friedrich Seeger, Schultheisenamtsverweser 22, Friedrich Kalmbach, ledig 15, Waldmeister Schwab 11, Hirschwirt Hartmann 7 Stimmen u. s. w. Da Amtsverweser Friedr. Seeger sich diesmal zur Annahme der Wahl bereit erklärte, dürfte derselbe als gewählt zu betrachten sein.

H. Sulz, 5. Febr. Vorgestern Abend versammelten sich die bürgerlichen und kirchlichen hiesigen Behörden, der Krieger- und Gesangsverein, sowie noch viele sonstige hiesige Bürger in der Wirtschafft zum Löwen, um mit dem abgehenden Herrn Hartverweiser Rentner noch einige gemütliche Stunden zu verleben. Unter Reden, Toasten, Vorträgen des Gesangsvereins, Deklamationen u. s. w. verlief der Abend in ernst-geheurer Stimmung. Derselbe wird sowohl dem Abgehenden als den anwesenden hiesigen Bürgern noch lange in dauernder Erinnerung bleiben. Heute früh am 5. Jan. hatten wir allerdings bei strenger Winterfalte das freudige Vergnügen, unsern neuankommenden Herrn Pfarrer Wader auf dem Bahnhof in Herrenberg abholen zu dürfen, welcher unter Glockengeläute und reger allseitiger Teilnahme der Bürgerschaft seinen Einzug in Sulz hielt, begrüßt durch den Herrn Schultheiß im Namen der Gemeinde und den Herrn Schullehrer Müller im Namen der Lehrer und der Schule. Möge seine Wirksamkeit in hiesiger Gemeinde eine gesegnete sein.

Cannstatt, 6. Febr. Heute früh 6 Uhr 23 Minuten fuhr der von Untertürkheim kommende Personenzug trotz Haltsignal dem noch Badnang abgehenden Güterzug in die Klanten. Fünf Güterwagen wurden umgestürzt, aber niemand verletzt.

Stuttgart, 4. Febr. Die wegen des Bahlinger Eisenbahnunglücks Verurteilten haben auf Revisionseinlegung an das Reichsgericht verzichtet; die gegen sie erkannten Strafen sind somit rechtskräftig.

Berlin, 4. Febr. (Ein sozialdemokratisches Flugblatt.) Ein Flugblatt, das die Sozialdemokratie zu Gunsten ihres Kandidaten im zweiten Berliner Wahlkreis, des Arbeiters Janiszewski, verbreitet, reicht in der Fäulnislosigkeit der Sprache an die Kundgebungen der sechziger Jahre heran. Der Kartellreichstag, der vor wenigen Tagen „mit seiner Beute“ das Weite gesucht, habe unentzählige Lasten auf die Schultern des geduldbigen Proletariats gehäuft; er habe es fertig gebracht, die Schutzmauer des Kapitals, das Heer, auf Kosten der Beschäftigten durch die Verteuerung der notwendigen Lebensmittel immer stärker und höher zu machen, „damit das Proletariat in seinem Befreiungskampf jeden Augenblick unterdrückt werden könne. Der Bruder werde gegen den Bruder, der Sohn gegen den Vater gehetzt. Durch systematische Unterdrückung und Erhaltung in der Unwissenheit habe man es bisher fertig gebracht, weite Schichten des Volkes in dumpfer Ruhe abzutöten.“ Und in diesem Tone geht es weiter. Von dem Kandidaten wird bemerkt, daß er von Kerker zu Kerker geschleppt und in kirrenden Ketten gleich einer reisenden Bestie bewacht sei, und daß er heute noch die Spuren der Humanität des 19. Jahrhunderts an seinem Leibe trage, weil er gewagt, für die unsterblichen Lehren der Emancipation der Arbeit einzutreten.

Berlin, 5. Febr. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Cabinetsordre an den Reichskanzler vom 4. d. s., welche denselben beauftragt, die deutschen Vertreter in Frankreich, England, Belgien und der Schweiz sollten bei den dortigen Regierungen antlich anfragen, ob dieselben geneigt seien, mit uns in Unterhandlung zu treten behufs einer internationalen Verständigung über die Möglichkeit, denjenigen Bedürfnissen und Wünschen der Arbeiter entgegenzukommen, welche in den Umständen des letzten Jahres und anderweit zu Tage getreten sind. Sobald die Zustimmung im Prinzip angenommen, ist der Reichskanzler beauftragt, die Cabinette aller Regierungen, welche an der Arbeiterfrage gleichen Anteil nehmen, zu einer Conferenz behufs Beratung der einschlägigen Fragen einzuladen.

Berlin, 5. Febr. Zu dem parlamentarischen Diner beim Reichskanzler Fürst Bismarck traf der Kaiser abends 6 Uhr ein, von dem Fürsten und der Fürstin Bismarck, sowie deren Söhne ehrfurchtsvoll begrüßt. Die Majestät reichte der Fürstin den Arm und nahm bei Tisch zu ihrer Linken Platz; dem Kaiser gegenüber saß der Reichskanzler. Der Kaiser trank wiederholt dem Reichskanzler zu. Nach der Tafel wurde Kaffee serviert. Der Kaiser zeichnete insbesondere Dr. Wiesel durch eine längere Unterredung aus, zu welcher später Febr. v. Stumm hinzugezogen wurde. Der Kaiser unterhielt sich alsdann länger mit den einzelnen Gruppen, die sich gebildet hatten. Professor Dr. Schwabinger war ebenfalls

anwesend. Später wurde Bier serviert. Der Kaiser verließ das Kanzlerpalais um 11 Uhr.

Berlin, 5. Febr. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine weitere Cabinetsordre unter dem 4. dieses Monats an den Handelsminister. So wertvoll und erfolgreich die durch die Gesetzgebung und Verwaltung zur Verbesserung der Lage der Arbeiter bisher getroffenen Maßnahmen sind, so erfüllen dieselben doch nicht die ganze gestellte Aufgabe. Die bestehenden Vorschriften der Gewerbeordnung über die Verhältnisse der Fabrikarbeiter sind einer Prüfung zu unterziehen, um auf diesem Gebiet den Klagen und Wünschen, soweit sie begründet, gerecht zu werden. Es muß die Aufgabe der Staatsgewalt sein, Zeit und Dauer der Arbeit so zu regeln, daß die Erhaltung der Gesundheit, die Gebote der Sittlichkeit und die wirtschaftlichen Bedürfnisse der Arbeiter und ihr Anspruch auf die gesetzliche Gleichberechtigung gewahrt bleiben. Für die Pflege des Friedens zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern sind gesetzliche Bestimmungen über die Formen in Aussicht zu nehmen, in denen die Arbeiter durch Vertreter, welche ihr Vertrauen besitzen, an der Regelung der gemeinsamen Angelegenheiten beteiligt und zur Wahrnehmung ihrer Interessen bei der Verhandlung mit den Arbeitgebern und den Organen meiner Regierung befähigt werden. Durch eine solche Einrichtung ist den Arbeitern der freie friedliche Ausdruck ihrer Wünsche und Beschwerden zu ermöglichen und den Staatsbehörden Gelegenheit zu geben, sich über die Verhältnisse der Arbeiter fortlaufend zu unterrichten und mit letzteren Fühlung zu behalten. Die staatlichen Bergwerke wünsche der Kaiser bezüglich der Fürsorge für die Arbeiter zu Musteranstalten entwickelt zu sehen und für den Privatbergbau und die sonstigen Betriebe behufs Stellung der Fabrikspektoren jede entsprechende Aufsicht, wie solche bis 1869 bestanden habe. Zur Vorberatung der Fragen soll der Staatsrat unter des Kaisers Vorsitz und unter Zuziehung sachkundiger Personen, deren Auswahl der Kaiser sich vorbehalten, zusammentreten.

Berlin, 4. Febr. Die beiden Erlasse des Kaisers machten bedeutenden Eindruck auf alle Parteien. Die Nationalzeitung bemerkt dazu: Die deutschen Arbeiter namentlich sollten erkennen, daß sie durch Unterstützung dieses Programms an der erreichbaren Besserung ihres Loses viel wirksamer mitarbeiten können als durch sozialdemokratische Agitation. Das Berliner Tageblatt bemerkt: Eines aber können wir mit Genugthuung vor Europa verzeichnen: Deutschland stellt sich mit dieser Kundgebung seines Herrschers an die Spitze der neuen und wahren Zivilisation.

Die soeben erschienene neue Schießvorschrift für das deutsche Heer bringt die ersten zuverlässigen Angaben über die Leistungsfähigkeit des neuen Gewehrs Modell 88. Die deutsche Infanterie besitzt in dem neuen Gewehre eine Waffe, die auf der Höhe der Zeit steht und deren volle Ausnützung im Gefecht gerade für die deutsche Infanterie, bei deren vorzüglicher Einzelausbildung und deren guter Feuerdisziplin, gesicherter wie in irgend einem anderen Heer erscheint. Die Anfangsgeschwindigkeit des Geschosses ist eine größere als bei dem französischen Lebel-Gewehr, die Treffsicherheit mindestens ebenso groß und die Kasanz eine solche, wie man sie früher für unmöglich gehalten hat. Im Zusammenhang damit hat auch die Durchschlagskraft des neuen Geschosses um 75 Prozent gegen die Leistung des alten Manzer-Gewehrs zugenommen. Dementsprechend verlangt die neue Schießvorschrift auch größere Präzision des Schusses, und sind hiernach auch die Schießbedingungen gegen früher verändert. Die alte Strichscheibe ist ganz in Wegfall gekommen und dafür als Einheitscheibe die Ringscheibe, aber ohne Kater, eingeführt. Es wird künftighin mehr Wert auf Fleckschießen gelegt, während seither das Erschießen von Mannesbreiten als besonders erstrebenswert galt. Die Entfernungen, auf welchen noch gute Wirkungen von dem einzelnen Schuß verlangt werden, sind erheblich hinausgerückt, der Visiererschuß des Standvisiers beträgt zukünftig anstatt 200 Meter 250 Meter, und die Entfernungen bis 600 Meter gelten nunmehr als nahe, die von 600 bis 1000 Meter als mittlere und erst diejenigen über 1000 Meter als weit. Vergleicht man hiermit die Leistungsfähigkeit des Fünd-

nadelgewehrs, das überhaupt erst von 300 Meter ab einigermaßen leistungsfähig war, so erhält man einen Maßstab, welche ungeheure Fortschritte die Waffentechnik seit 20 Jahren gemacht hat. Im Uebrigen enthält auch die neue Schießvorschrift sehr viele Bestimmungen, die aus der alten Schießvorschrift übernommen sind. Vor allem sind die Grundsätze des alten bewährten Ausbildungsganges nahezu dieselben geblieben, so daß es nur geringer Mühe und wenig Zeitaufwandes bedarf, um die Truppe sich in die neue Schießvorschrift einleben zu lassen. Dieser Vorteil ist aber um so größer, als es dadurch ermöglicht wird, gleichsam spielend die immerhin unvermeidlichen Störungen in der Ausbildung, welche eine neue Schußwaffe immer mit sich bringt, bei unserer Infanterie zu überwinden.

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen haben auf ihrer Orientreise auch Jerusalem besucht und sind festlich empfangen. Beide Herrschaften wohnten einem Gottesdienst in der Grabeskirche bei.

Weissenfels, 4. Febr. In den hiesigen Schußfabriken kündigten wegen verweigerter Lohnserhöhung 600 Arbeiter. Wenn eine Einigung mißlingt, werden 2000 Arbeiter die Arbeit niederlegen.

Frankreich. Paris, 4. Febr. Die „Republique Francaise“ meint, die Gemeinschaft der Interessen Rußlands und Frankreichs sei einer der Hauptfaktoren der europäischen Politik, aber die Völker könnten ebensowenig wie die Individuen eines gewissen Stolzes entbehren. Es gebe Leute, die sich mit zu viel Eifer Rußland an den Hals würgen. Einem solchen Vertragen fehle die Würde und die Gerechtigkeit. Die einzige Politik sei die: viele Lebelgewehre, viele entschlossene Soldaten; das übrige komme von selbst.

Paris, 5. Febr. Trotz des Widerspruchs von amtlicher Seite verlautet hier bestimmt, daß die russische Regierung in Frankreich eine Million Lebelgewehre und eine große Quantität rauchloses Pulver bestellt habe.

Das französische Budget pro 1889 schließt mit einem Defizit von 36 Millionen, trotzdem die Einnahmen um 23 Millionen höher waren, als veranschlagt war.

Bulgarien. Privatberichte aus Sofia melden, es sei ein auf die Ermordung des Fürsten Ferdinand abzielendes weiterverzweigtes Komplott entdeckt worden. Damit ständen auch die Offiziersverhaftungen in Zusammenhang. Die bulgarische Regierung bestreitet indessen die Richtigkeit dieser Thatsache.

England. London, 3. Febr. Ueber den jetzt schon so lange überfälligen Dampfer „Erin“ sind noch immer keine Nachrichten eingetroffen. Der „Erin“ fuhr am 28. Dsbr. von Newport ab und brauchte sonst zur Reise nach London 13—14 Tage. An Bord des Schiffes befinden sich 72 Menschen.

Spanien. Die Genesung des jungen Königs von Spanien ist am Sonnabend durch einen großen Empfang im Madrider Palais gefeiert worden, an dem an 4000 Personen teilgenommen haben. Die ganze offizielle Welt, die Spitzen der vornehmen Gesellschaft, die hervorragendsten Vertreter der Armee und der Beamtenerschaft waren zugegen.

Rußland. Stoffel's Broschüre hat die russische Presse in einige Erregung versetzt. Die „Nowoje Wremja“ nennt ihn einen „ergötlichen politischen Komiker.“ Charakteristisch sei nur, daß in Frankreich der niedrige Gedanke, sich mit Deutschland auszuöhnen, ohne daß die verlorenen Provinzen zurückgegeben seien, bereits Herz und Gehirn eines gewissen Teils der Bevölkerung vergiftet habe. Die „Deutsche Petersburger Ztg.“ empfiehlt die Broschüre den russischen Franzosenfreunden, welche aus derselben ersehen könnten, daß die glühenden Sympathien der Franzosen für Rußland nur bezwecken, Rußland zu bewegen, ihnen Elßaß-Lothringen aus dem Feuer der deutschen Magazingewehre herauszuholen. Sonst gelten ihnen die Russen nur als Barbaren und als eine Gefahr für die Zivilisation Europas, welches sich gegen Rußland zu einem Bündnis vereinigen solle. In Wirklichkeit dürfte die Broschüre Stoffel's zu einem guten Teil auch dem allmählig in den besseren französischen Elementen sich

kahnbrechende
anaufhörliche
rade ein no

Stutt
Ausgabe der
betrachten.

Stutt
Manentregime
der Hirschga
des letzteren
Da das Pa
können glän
Bon Schwe
schabt und
einsteilen,
trunken. De
dem Lazaret
dem Hospital
der Liebe fu
Bon J
„Kirch. Ztg.
ca. 1500 ge
worden.

Göpp
wurden dem
dienstes aus
pier und Gol
und Statons
Summe, wel
Stiefel ver
wollte heute
Hochzeit mach
Der vor
einheitliche, in
eingeführt zu

In der Ber
f. Joh
Engelw
findet am Don
und die folgen
mittags 1/2
an, eine

Fahr
statt. Hiebei
am Donners

Gold und
und zahlrei
Manns- un
Betten und
am Freitag
Betten und
Schreinvork
von Zinn,
Kupfer, Hol
am Samstag
Feld- und
Bundgeschirr
Vorräte an
Frucht. S
noch eine
Den 6. Febr

Holz-

ber Höhe 30
Km. Reis verla

10—12 Liter
laun täglich abg

ahnbrechenden Gedanken zuzuschreiben sein, daß die unaufhörliche Schweifwedelei vor Rußland nachgerade ein nationaler Skandal zu werden beginnt.

Kleinere Mitteilungen.

Stuttgart. Im Katharinenhospital ist nach Aussage der Aerzte die Influenza als erloschen zu betrachten.

Stuttgart. Ein Unteroffizier des hiesigen Ulanenregiments hatte ein Verhältnis mit einem in der Hirschgasse wohnenden Mädchen. Die Eltern des letzteren wollten aber hiervon nichts wissen. Da das Pärchen aber ohne einander nicht leben zu können glaubte, beschloß man, gemeinsam zu sterben. Von Schwefelbläschen wurde der Phosphor abgeschabt und genommen. Doch als sich Schmerzen einstellten, kam die Reue, schnell wurde Milch getrunken. Der Unteroffizier war noch imstande, nach dem Lazaret zu gehen, das Mädchen mußte nach dem Hospital verbracht werden. Ob sie jetzt von der Liebe kuriert sein werden.

Von Kirchheim u. T. aus sind, wie die „Kirchh. Ztg.“ berichtet, während der letzten Wochen ca. 1500 geschlachtete Schafe nach Paris geliefert worden.

Göppingen, 4. Febr. Gestern vormittag wurden dem Händler Marx während des Gottesdienstes aus seinem Wohnzimmer 5000 M. in Papier und Gold gestohlen. Dem Polizeiwachtmeister und Stationskommandanten gelangte es, die ganze Summe, welche die Dienstmagd im Hause in einem Stiefel versteckt hatte, beizubringen. Die Diebin wollte heute den Dienst verlassen und in aller Eile Hochzeit machen.

Der von vielen Deutschen gehegte Wunsch, einheitliche, im ganzen Reich gültige Postwertzeichen eingeführt zu sehen, wird so bald nicht in Erfüllung

gehen. Der bayerische Minister des Aeußeren von Crailsheim hat im Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer erklärt, die Regierung werde von dem bayerischen Postreterrecht nichts vergeben und an den eigenen Postwertzeichen festhalten.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 3. Febr. (Rehldörfer.) Wehl Nr. 0. M. 32-35.50, dto. No. 1. M. 32-32.50, dto. No. 2. M. 30.50-31, dto. No. 3. M. 28.50-29.50, dto. No. 4. M. 25-25.50, Mele mit Sad 9. M. per 100 Kilo je nach Qualität.

Es dürfte die vielen Verehrer Karl Gerol's gewiß interessieren, daß im Verlage von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart die sämtlichen Reden bei der Trauerfeier erschienen sind unter dem Titel: **Palmbblätter auf Karl Gerol's Grab.** Niedergelegt bei der Trauerfeier 16. Jan. 1890. Mit dem Porträt Karl Gerol's in Vlothrud. Preis 50 Pf. Das hübsche drei Bogen starke Büchlein enthält: 1. Gebet im Trauerhause von Prälat von Lang, dem Schwager des Entschlafenen. 2. Rede am Grabe von Hofprediger Dr. Braun. 3. Nachruf vom ältesten Sohn, Stadtpfarrer G. Gerol. 4. Nachruf des Bruders, Stadtpfarrer G. Gerol in Hall. 5. Nachruf von Generalleutnant Freiherrn von Rolsberg, Generaladjutant Sr. Majestät des Königs. 6. Nachruf von Konsistorial-Präsident Herrmann von Gemmingen. 7. Nachruf von Stadtbefehl Weidbrecht. 8. Nachruf von Oberkonsistorialrat Krafft. 9. Nachruf von Barrer Hofmann am Diakonissenhaus. 10. Nachruf von Hefner Sanger. 11. Nachruf von Oberpostmeister Seidie. 12. Predigt in der Schloßkapelle von Prälat Dr. von Burt. 13. Lebenslauf von Oberkonsistorialrat Dr. von Wittich. Das prächtige in Photographie-Druck ausgeführte Porträt Gerol's dürfte gewiß mit dazu beitragen, das Büchlein als ein teures Andenken an den Verstorbenen in jedem Hause anzuschaffen.

„**Vom Fels zum Meer**“ darf wirlich stolz sein auf diesen neuen Jahrgang. — An Abwechslung und Reichthum des Inhaltes übertrifft es wohl alle bisherigen, und die Sorgfalt in der Auswahl von Text und Bildern geben dieser sehr glücklich komponierten Familienzeitschrift den Charakter des äußerst Gediegenen. Dieses Heft bringt mehrere Kapitel einer farbenfrischen und sehr zum Herzen sprechenden Novelle von W. Berger Die arme Reiche, die Fortsetzung

des Aufsicht erregenden Bitterlichen Romans Am Kreuz. Eine vortrefflich unterhaltende Abhandlung über den berühmten Baumeister des alten Augsburgers Kathauses Elias Hüll, mit Bildern. Ferner einen Artikel über Emin Pascha von dem bekannten K. G. Jung. Eine hochinteressante Schilderung der Gefängnisse und des Gefangenens Lebens in Rußland (Sibirien), mit Bildern. Einen orientierender Artikel militärwissenschaftlicher Art. Die Festungen in ihrer Umgestaltung für die Zukunft. Dann von Thomas Schlegel und R. Vampert Allerlei Fischfang hier und jenseits des Ozeans mit originellen, prächtigen Illustrationen. Dann eine Novelle aus dem Spielbade Monte Carlo von Otto und schließlich eine höchst eigenartige Humoreske, eine wahres Kabinettstück: Sein Uraropater von Rosenhals-Bonin; außerdem a er noch eine Fülle kleinerer anregender Artikel, neben dem reichhaltigen täglichen Sammler. An Bilderdruck und Kupferbeilagen — auf deren Schilderung näher einzugehen es uns an Raum hier fehlt — ist dies Heft 6 wieder musteraltig. Bestellungen auf diese schöne unterhaltende Zeitschrift nimmt entgegen die G. W. Jailer'sche Buchhandlung in Nagold.

Ausfreitiger Vorteil. Um sich vor dem Nachtheil ungeheurer, rauher Nordluft, Nebel und gesundheitschädlicher Befeuchtung zu schützen, bediene man sich auf seinen Pflanzwegen oder im Promenaden der Fay's leichten Sodener Mineral-Pastillen, welche man langsam im Munde zergehen läßt. Schwere Krankheiten werden dadurch verhütet, jede catarrhalische Entzündung ferngehalten. In Nagold bei G. Lang, Conditor und in allen Apotheken und Droguen sind diese Pastillen à 85 Pf. erhältlich.

Bestellungen auf den „Gesellschafter“
für die Monate
Februar und März
nimmt entgegen jede Poststelle.
Siehe das Unterhaltungsblatt Nr. 6.
Responsible Redacteur: Hermann Engel in Nagold.
Druck von Verlag der G. W. Jailer'schen Buchhandlung in Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.
In der Verlassenschaftsache der
† Johann Adam Arnold,
Engelwirts Witwe dahier,
findet am Donnerstag den 13. d. Mts.
und die folgenden Tage, je von vor-
mittags 11/2 Uhr und nachm. 1/2 2 Uhr
an, eine

Fahrnis-Auktion
statt. Hierbei kommt zum Verkauf:
am **Donnerstag den 13. Februar:**
Gold und Silber, (1 goldene Uhr
und zahlreiches Beieck), Bücher,
Manns- und Frauenkleider, viele
Betten und Leinwand;
am **Freitag den 14. Februar:**
Betten und Leinwand, Leibweißzeug,
Schreinwerk, vieles Küchengerath
von Zinn, Messing, Eisen, Blech,
Kupfer, Holz, Porzellan, Glas etc.;
am **Samstag den 15. Februar,**
Feld- und Handgeschirr, Jag- und
Bandgeschirr, allerlei Handrat, ferner
Vorräte an Wein, Branntwein,
Frucht, Stroh und Dung, endlich
noch eine Partie Hühner und Enten.
Den 6. Febr. 1890.
Stadtschultheißenamt.
Brodded.

Wenden.
Holz-Verkauf.
Am Montag
den 10. Febr.,
von mittags
1 Uhr an,
werden im Ge-
meindewald auf
der Höhe 30 Km. Prägell und 270
Km. Reis verkauft.
Gemeinderat.

Nagold.
10-12 Liter
Milch
kann täglich abgeben
Schlosser Gauß.

Oberjettingen.
Holz-Verkauf.
Die Gemeinde
verkauft am
Mittwoch
den 12. Febr.,
vorm. 10 Uhr,
im Wald Schles-
han:
13 St. Eichen mit zus. 10 Jm., 9
St. Birken mit zus. 3 Jm., 130 St.
birkenne Waagenstangen, 40 St. Eggen-
läufer und 14 St. eichene Stumpen.
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr
im Schlag.
Gemeinderat.

Reubulach.
**Buchen- & Linden-
Holz-Verkauf.**
Am Dienstag
den 11. d. Mts.
verkauft die hies.
Gemeinde:
82 St. Buchen
mit 44 Jm., so-
wie 1 große
Linde, brauchbar zu Werkholz.
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr
beim Rathaus.
Den 6. Febr. 1890.
Gemeinderat

Nagold.
**Schmiedkohlen, von ganz
Anskohlen, früher
Gaskoaks, Sendung,**
empfiehlt auch zentnerweise
Gottlob Schmid.

Sietshausen.
**Ca. 30 Ctr. Dinkelstroh
und ca. 50 Ctr. Heu**
verkauft Friedr. Vamparter.

Anerkannt bester Bitterliquor
H. UNDERBERG-ALBRECHT
ERFINDER
und alleiniger Destillateur des
Boonekamp of Maag-Bitter
Nachstehende Firmen führen **NUR** den allein echten
Boonekamp of Maag-Bitter von H. Underberg-Albrecht.
In Nagold bei Heinrich Gauss, Conditor, und
Heinrich Lang, Conditor.

Red Star Line
Roths Stern Linie
König. Belg. Postdampfer von
Antwerpen
nach
Philadelpia
New York
Philadelphia
Schnelle Fahrten, gute
Verpflegung, billige Preise.
Auskunft erteilen:

von der Becke & Marsily, Antwerpen
Schmid & Dillmann in Stuttgart,
E. W. Koch in Heilbronn,
Gustav Heller in Nagold,
Apotheker Th. Nörpel in Wildberg.

Geld! Geld! Geld!
preis 1. Doppel oder gen. dopp Bäckerei
zu billigem Preis sofort zu haben, ebenso
werden Gärzeiler umgesezt durch Dehonest
und Co., Kernerplatz 4, Stuttgart.
Aufst. hat 20 Pf. Porto beizulegen.

Beste Bezugsquelle.
Das große
Bettfedern-Haus
B. BENJAMIN in ALTONA
a. d. Elbe, gr. Johannisstr. 89,
versendet zollfrei unter Nachnahme
(nicht unter 10 Pfund)
gute neue
Bettfedern für nur 60 Pf. pr. P.
vorzüglich gute Sorte 1,25 M. „ „
prima Halbdaunen 1,60 u. 2 „ „ „
Ganzdaun. nur 2,50 u. 3 „ „ „
Bei Abnahme von 50 P. 5% Rabatt.
Verpackung wird billigst berechnet.
Gute, reelle und prompte Bedienung
wird zugesichert und tadellose Nicht-
gefallendes um.

Kohrdorf.
13 Stück
**Milch-
schweine**
verkauft Montag den 10. Februar,
mittags 1 Uhr.
Joh. Harr. Wäber.
Visitenkarten
G. W. Jailer.

N a g o l d.

Wählerversammlung!

Nächsten Sonntag den 9. Febr., nachm. 4 Uhr,

wird sich der Kandidat der freisinnigen Wähler vom VII. Wahlkreis

Herr Rechtsanwalt Karl Schickler von Stuttgart

im Sautter'schen Saale vorstellen, wozu die Herren Wähler von Stadt und Land freundlichst einladet

das Wahlkomite.

Champagner,

vorzügliche Marken in 1/2 1/2 1/4 Flasche.

deutschen Schaumwein,

Gold-Malaga,

hochfeine Qualität, direkt aus Spanien bezogen, südtalienischen Gebirgswein, offen und in Flaschen empfiehlt

Heh. Gauss, Nagold.

N a g o l d.

Circa

5000 Mark

hat gegen doppelte Pfandsicherheit zum Ausleihen — wer? sagt die Redaktion.

Sägewerk Wildberg.

Unterzeichneter sucht zum Eintritt innerhalb nächster 4 Wochen einen tüchtigen, womöglich ledigen

Fuhrknecht

zum Langholzfuhrwerk.

Mu. Heipeler.

N a g o l d.

Logis zu vermieten.

Mein freundliches Logis mit 4 Zimmern habe ich bis Georgii zu vermieten.

Gutekunst z. Pflug.

N a g o l d.

Eine freundliche

Wohnung

mit Gartenanteil hat bis Georgii zu vermieten

Photograph Holländer.

N a g o l d.

Standesamtliche Anzeigen 1889.

Vom Monat Dezember.

- Geborene:**
- 10. Dez. Albert Friedrich, S. des Hr. Schweikle, Böders.
 - 12. „ Lina Mathilde, T. der Karoline Wilhelmine Schöble, Dienstmagd.
 - 12. „ Emilie Friedrike, T. des Adolf Restel, Buchbinders.
 - 12. „ Karl Hermann, S. des Albert Stöckinger z. gold. Adler.
 - 15. „ Paul Friedrich, S. des Carl Finz, Steuermästers.
 - 16. „ Louise Maria, T. des Friedrich Geffried, Sägers.
 - 17. „ Sophie Germinde, T. des Heinrich Gauß, Konditors.
 - 19. „ Rosine Pauline, T. des Gottlieb Weimer, Holzmachers.
 - 19. „ Ernst Friedrich, S. des Carl Essig, Drechslers und Birns.
 - 26. „ Anna Maria, T. des Hr. Sautter, Bahnhofsarbeiters.
 - 30. „ Auguste, T. der leb. Marie Essig, Näherin.
- Getraut wurden:**
- 17. „ Johann Jacob Krauß, Metzger in Pforzheim und Rosine Luise geb. Baumann.

Oberschwandorf.

Trauer-Anzeige.



Berwandten und Bekannten zeigen wir tief betrübt an, daß unser lieber Oatie, Vater, Bruder, Schwager und Großvater

Schultheiß Gottlob Bürkle,

heute nachmittag nach nur Stägiger Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Beerdigung Sonntag den 9. Febr., nachm. 1 Uhr.

Indem wir um stille Teilnahme bitten, wolle diejes statt besonderer Anzeige, besonders auch gegenüber seiner H. Amtskollegen, gütigst entgegen genommen werden.

Den 6. Febr. 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

N a g o l d.

M. & V.-V.

Generalversammlung.

Dieselbe findet am

Sonntag den 9. d. Mts., nachmittags 4 Uhr,

im Lokal (Löwen) statt.

Tagesordnung:

- a) Rechenschaftsbericht des abgelaufenen Jahres.
- b) Eintrag der Personalien in die Stammrolle des württembergischen Kriegerbundes.
- c) Wahlen.

Bei der Wichtigkeit des Punktes b) sieht vollzähligem Erscheinen entgegen

der Aufsicht.

Brauer-Akademie zu Worms.

Programme für den nächsten Unterrichtskursus sind zu erhalten durch die Direction

Dr. Schneider.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Geschäftsjahr 1889 beträgt der in demselben erzielte Ueberschuß:

77 Procent

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilhaber empfangen, nebst einem Exemplar des Abchlusses, ihren Ueberschuß-Anteil in Gemäßheit des § 7 der Bankverfassung der Regel nach beim nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im gedachten § 7 bezeichneten Ausnahmefällen aber dar durch die unterzeichnete Agentur, bei welcher auch die ausführliche Nachweisung zum Rechnungsabluß zur Einsicht für jeden Banktheilnehmer offen liegt.

Nagold, im Februar 1890.

Carl Plomm.

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Rechnungen in Oktav, Quart & Folio fertigt schnell und billig G. W. Zaiser.

N a g o l d.

Bur Kenntnissnahme!

Der Unterzeichnete ist in geschäftlichen Angelegenheiten an **Werktagen** in seinem **Bureau**, (parterre rechts vom Hauseingang), an **Sonntagen** aber **nie** zu sprechen.

Hr. Schuster, Werkmeister.

N a g o l d.

Wasserleitungs-Geschäfts-Empfehlung.

Da ich mich für Wasserleitungen besonders eingerichtet habe, empfehle ich mich einem verehrl. Publikum, besonders meiner werthen Kundschaft aufs beste. Bestellungen mögen in Bälde gemacht werden bei

Wilh. Gauß, Schlosser.

N a g o l d.

Feinste Eiernudeln, Maccaroni

empfehle billigst

Gottlob Schmid.

N a g o l d.

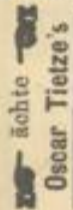
Pedertreibriemen, Näh- & Bänderriemen

empfehle zu billigsten Preisen

Kaufser, Sattler.

Wenn Sie husten

nehmen Sie Oskar Tietze's



Zwiebel-Bonbons.

Beutel à 20, 25, 40 und 50 Pfg. überall zu haben.

In Nagold bei H. Lang, Cond.

Wo noch nicht vertreten, errichte unter sehr günstigen Bedingungen aller Orten Verkaufsstellen

Oscar Tietze, Namslau (Schles.)

Sculein Rattentod

erfunden von Apotheker Wasmuth, sicherstes, giftfreies Mittel zur Vertilgung von Ratten, laut Zeugnissen erprobt, erhältlich in Dosen à M. 1 und M. 3 bei **Heinr. Gauß, Nagold.**

Angewendet und prämiert auf der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Hamburg 1880.

